Nuclex 72, Internationale Fachmesse für kerntechnische Industrie: vom 16. bis 21. Oktober 1972 in den Hallen der Mustermesse in Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 41

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-85326

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nuclex 72, Internationale Fachmesse für die kerntechnische Industrie

Vom 16. bis 21. Oktober 1972 in den Hallen der Mustermesse in Basel

Als im Jahre 1966 in Basel die erste internationale Fachmesse für die kerntechnische Industrie durchgeführt wurde, erwies es sich, dass der Zeitpunkt für dieses Wagnis – und es war ein Wagnis – richtig gewählt war: Nachdem die 3. Genfer Konferenz für die friedliche Verwendung der Atomenergie im Jahre 1964 gezeigt hatte, dass ein wichtiger Teil der nukleartechnischen Probleme zwecks Weiterentwicklung und Kommerzialisierung von den staatlichen Forschungszentren an die Industrie übergegangen war, ergab sich ein steigendes Bedürfnis nach einem periodischen Markttreffen der Nuklearindustrien.

Stand die 1. Nuclex im Jahre 1966 im Zeichen des technischen Durchbruchs der Kernenergie, so verschob sich an der Nuclex 69 das Schwergewicht unter dem Einfluss der nun viel breiteren Betriebserfahrungen auf die wirtschaftlichen Gesichtspunkte der industriellen Nutzung dieser neuen Energiequelle.

Die Nuclex 72 (vom 16. bis 21. Oktober in Basel) steht unter dem Motto «Betriebserfahrungen und Produktenverbesserung». Das Hauptaugenmerk der Lieferanten von Reaktoren der erprobten und bewährten Leichtwasserreaktortypen sowie der Komponentenhersteller für Kernkraftwerke, die mit diesen Typen ausgerüstet sind, ist heute eindeutig auf konstruktive und materialtechnische Verbesserungen ausgerichtet, die zu erhöhter Betriebssicherheit, besseren Lastfaktoren und damit zu steigender Wirtschaftlichkeit führen sollen. Zudem sind die fortgeschrittenen Hochtemperaturreaktoren sowie die Schwerwasserreaktortypen in den Bereich der Wirtschaftlichkeit vorgestossen und werden bei Offertprüfungen für Kernkraftwerkanlagen mit in die Evaluation einbezogen.

Die Nuclex 72 soll dem Betreiber nuklearer Anlagen unvoreingenommene und umfassende Meinungsbildung über den doch jetzt sehr komplex gewordenen kerntechnischen Weltmarkt ermöglichen. Hauptgewicht der Tagungsthemen liegen auf dem Gebiet des Komponentenbaus sowie auf den aktuellen Problemen des Umweltschutzes im Zusammenhang mit dem Betrieb von Nuklearanlagen.

Sehr gespannt wird man sein dürfen auf die Beurteilung der Lage auf dem Sektor der Schnellbrüterreaktoren, von denen in nächster Zukunft grössere Prototypanlagen in Betrieb gehen werden. In direktem Zusammenhang damit steht das Problem des Brennstoffzyklus. Der Markt für nukleare Brennstoffe bietet heute ein weites Feld technischer Möglichkeiten, doch bestehen in bezug auf die langfristige Brennstoffversorgung noch verschiedene offene Fragen, die der Klärung harren und für welche die Nuclex 72 wenigstens teilweise Lösungen anbieten wird.

Neben den Fragen des Einsatzes der Kerntechnik für die Energieversorgung wird den Sekundäranwendungen der Nuklearenergie, d. h. dem Einsatz von Radioisotopenanlagen und von Beschleunigern in Forschung und Industrie, gebührende Beachtung geschenkt.

Die Schweiz und die Kernenergie im Jahre 1971

DK 621.139

Aus dem Jahresbericht 1971 der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie (SVA)

1. Kernenergie in der öffentlichen Diskussion

Flusswassererwärmung

Im Jahre 1970 hatte sich in unserem Lande erstmals eine spürbare Opposition gegen den Bau von Kernkraftwerken abzuzeichnen begonnen. Diese war jedoch örtlich ziemlich begrenzt auf die nähere und weitere Umgebung einiger im Vordergrund stehender Projektstandorte. Neben den Fragen der nuklearen Sicherheit und des Strahlenschutzes bewegte vor allem das Problem der Flusswassererwärmung die Bevölkerung. Die Diskussion darum nahm zu Beginn des Jahres 1971 immer heftigere Formen an und führte zu einer von der Presse als «Kühlwasserkrieg» bezeichneten Auseinandersetzung zwischen den beiden Basler Halbkantonen einerseits und dem Kanton Aargau anderseits, worüber die Massenmedien ausführlich berichteten. Im März fällte dann der Bundesrat den Entscheid, dass der Gütezustand von Aare und Rhein eine Wärmebelastung durch direkte Flusswasserkühlung neuer Kernkraftwerke nicht mehr erlaube. Deshalb müssen alle bestehenden Projekte auf Kühlturmbetrieb umgearbeitet werden.

Kühltürme

Der bundesrätliche Entscheid erregte grosses Aufsehen und war teilweise umstritten. Er leitete auch eine Ausbreitung der Kontroverse auf eine weitere Ebene ein, stellen doch die mächtigen Kühlturmbauten für die Schweiz eine Neuheit dar. Niemand kann behaupten, sie seien eine Zierde; doch sind sie, vom Standpunkt des Umweltschutzes aus betrachtet, heute die beste Lösung.

Fragen der Sicherheit

Die Kontroverse um die Kühltürme war begleitet von einer an Intensität ständig zunehmenden Kampagne, in welcher die Gegner die Sicherheit der Kernkraftwerke in Zweifel zogen. Durch eine Mischung von Halbwahrheiten, unbewiesenen Behauptungen oder gar bewusst falschen Aussagen wurde und wird versucht, die Öffentlichkeit irrezuführen und Angst zu verbreiten. Diese Aktionen blieben nicht wirkungslos, obschon sich zwei prominente, unabhängige Fachgremien zuhanden der Öffentlichkeit über die Frage einer allfälligen Strahlengefährdung der Bevölkerung durch Kernkraftwerke ganz eindeutig äusserten:

Lehrstuhl für medizinische Radiologie

Die Lehrstuhlinhaber für medizinische Radiologie an den schweizerischen Universitäten kamen «zum einstimmigen Schluss, dass das Risiko einer zusätzlichen Belastung in der Grössenordnung von 1 mrad in der Umgebung von